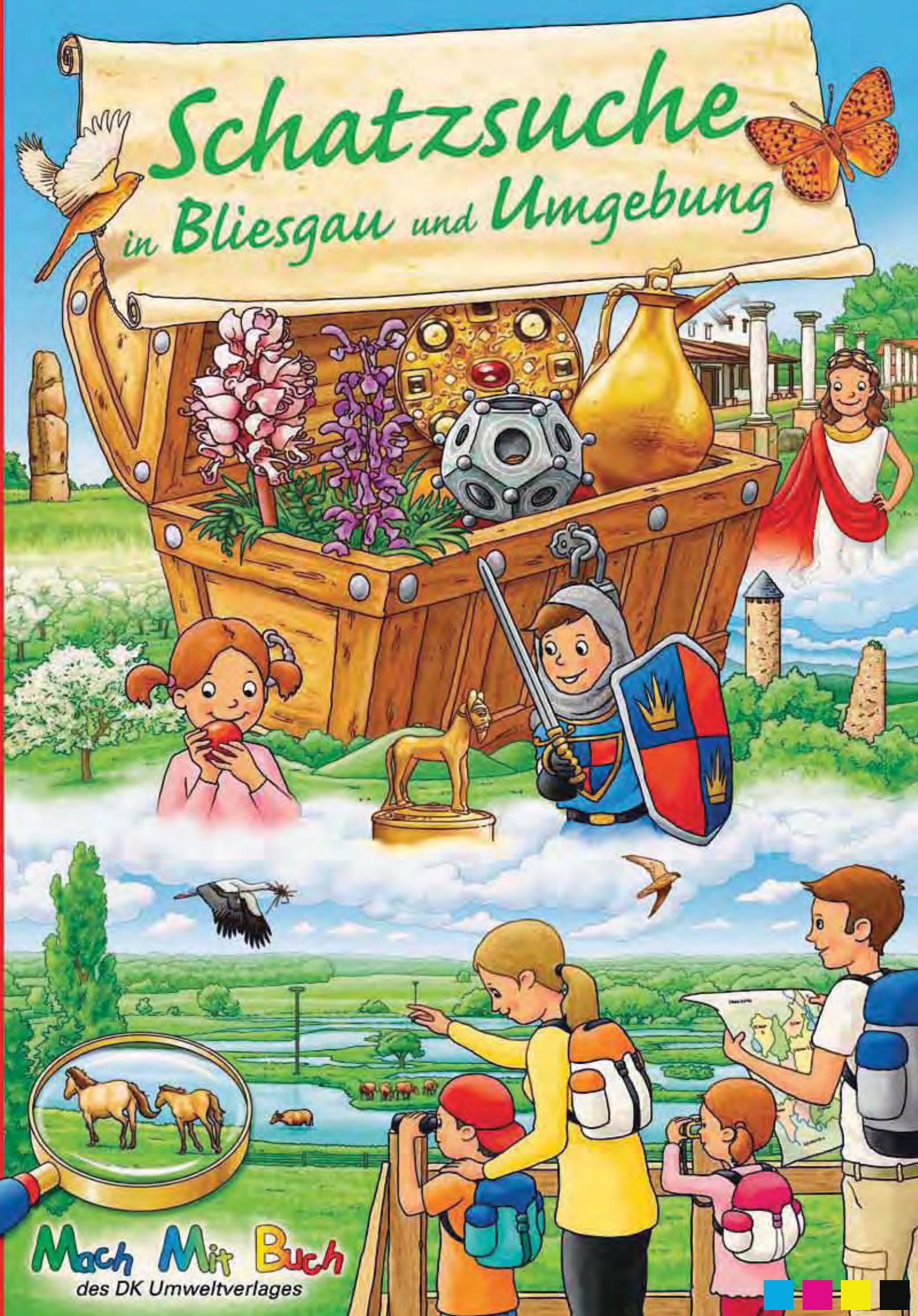


Schatzsuche in Bliesgau und Umgebung



Mach Mit Buch
des DK Umweltverlages



Ferien im Bliesgau

Lisa freut sich. Endlich sind Tante Sandra, Onkel Peter und ihr Cousin Anton in Blieskastel angekommen. Die beiden Familien verbringen jedes Jahr die Ferienzeit im Bliesgau. Auf den vielen Spaziergängen und Wanderungen durch Lisas Heimat sind die Kinder zu richtigen Naturspezialisten geworden. Besonders die Schmetterlinge haben es den beiden angetan. Mit der Kamera haben sie schon viele seltene Arten festgehalten. In diesem Jahr wollen sie unbedingt den hübschen schwarz-weiß-roten Falter mit dem Namen „Spanische Flagge“ erwischen. Lisa läuft, um die Ankömmlinge zu begrüßen. Nach dem Mittagessen gehen die beiden Kinder mit Kamera und Lupe ausgerüstet an die Blies. Hier können sie herrlich spielen. Immer gibt es interessante Dinge zu sehen. Sie fotografieren einige Schmetterlinge und machen ein tolles Bild einer Wasserspitzmaus. „Siehst du dort das angeknabberte Bäumchen? Vielleicht sehen wir Biber?“, sagt Anton und zeigt auf den rundum angenagten Baum am Ufer.



Sechsfleck-
Widderchen

Spanische Flagge

Die Blies bei Blieskastel

„Was schwimmt denn dort im Wasser, bei dem umgestürzten Baum?“, fragt Lisa. Anton stapft zu der Stelle. Am Ufer hat sich eine kleine Flasche mit einem blauen Bändchen verfangen. Vorsichtig greift er nach dem Fund. „Mensch!“, ruft er, „das sieht aus wie eine Flaschenpost. Da ist ein Brief oder so etwas drin.“ Gespannt falten sie das Papier auf. „Das kann man ja gar nicht lesen“, sagt Anton. „Das sieht nach einer Geheimschrift aus“, antwortet Lisa aufgeregt. Mit Herzklopfen setzen sich die beiden ins Gras und versuchen die Nachricht zu entziffern. Lisa liest langsam:



Rotkehlchen

DIES IST DER BEGINNNEINES RÄTSELABENTEUERS DAS DICH ZU GEHEIMNISVOLLEN SÄTTEN BRINGEN WIRD DIZ PLÄTZE MUSS DU SUCHEN AN JEDEM ZIEL GILT ES EINE VERSTECKTE RÄTSELBOOTSCHAFT ZU FINDEN DES RÄTSEL LÖSUNG VERRÄT DIR DAS NÄCHSTE ZIEL UND EIN LÖSUNGSWORT WENN DU ALLE AUFGABEN GELOST HAST UND DIE LÖSUNGSWÖRTER RICHTIG EINTRÄGST WIRST DU EINEN SCHATZ ENTDECKEN

HIER IST DEINE ERSTE AUFGABE:

Geh dorthin, wo vor 2000 Jahren Römer lebten, fleißig waren. Ein Überfall mit großem Brand schwärzte dann das schöne Land. Ein kleiner Hund in des Arztes Haus fand aus dem Versteck nicht mehr heraus. Der gefährliche, heiße, verqualmte Ort ist dein erstes Lösungswort. Bei einer Säule findest du bald den Hinweis auf den nächsten Halt.



Biberbisspuren

7

Ort: [] [] [] [] [] [] [] [] [] [] [] [] [] [] [] []

Lösung: [] [] [] [] [] [] [] [] [] [] [] [] [] [] [] []

„Römer lebten hier überall. An vielen Stellen findet man heute noch Spuren, die sie hinterlassen haben“, sagt Lisa. „Mit diesem Hinweis kann aber nur das Römermuseum in Schwarzenacker gemeint sein.“ Sie nimmt tief Luft. „Das hier wird spannend.“ Zu Hause zeigen die Kinder ihren geheimnisvollen Fund den Eltern. Onkel Peter und Lisas Papa Michael sind sofort von der Abenteuerlust der Kinder angesteckt.

Am nächsten Morgen starten die sechs mit dem Bus in Richtung Homburg-Schwarzenacker zum Römermuseum.



Schwarzenacker

war vor 2.000 Jahren eine römische Kleinstadt. Die Römer nannten eine solche Stadt Vicus. Dort lebten etwa 2.500 Menschen. Vorher hatten hier schon Kelten gesiedelt. Im Jahre 275 n. Chr. wurde die Stadt durch Germanen zerstört und brannte bis auf die Grundmauern nieder. Heute sieht man die Reste der ausgegrabenen Gebäudegrundmauern, die Straßen und Kanäle. Ein sehr schönes und vornehmes Haus wurde wieder aufgebaut. Besonders gut kann man dort die römische Fußbodenheizung sehen. In den Überresten fand man den Stempel des römischen Augenarztes Sextus Aicius Launus. Schwarzenacker lag an der großen Römerstraße von Metz nach Worms und in der Nähe der Straße, die von Straßburg nach Trier führte. Hier konnten in römischer Zeit Reisende Rast machen. Also schon damals gab es hier Touristen.



Sie sehen sich das Haus des Augenarztes Launus an und sind beeindruckt, wie vornehm und bequem dieser Römer lebte. „Was ist das denn?“, fragt Anton und zeigt auf das versteinerte Tierskelett unter dem Fußboden. „Reiche Römer hatten bereits eine Fußbodenheizung,“ erklärt Antons Papa. „Vor dem Haus wurde ein Feuer angezündet, der Rauch zog in den Raum unter den Fußboden und durch hohle Wandsteine nach außen. So waren Fußboden und Wand warm. Der Hund ist wohl unter das Haus gelaufen und erstickt als Feuer gemacht wurde.“



„Nun kennen wir das erste Lösungswort für unseren Schatz“, sagt Anton. Die Kinder suchen alle Säulen ab und entdecken an einer Säule ein kleines Zettelchen, das mit einem blauen Band befestigt ist.



Dann sehen sich die sechs im Museum Funde an: die große Münzsammlung, den Kentaurenkopf, der Bronzebeer und die kleine Merkurstatue gefallen ihnen besonders.

2

Ort:



Lösung:



Welcher Gegenstand wurde nicht in Schwarzenacker gefunden?



Warst du dort?

Wie heißt der Gegenstand im Barockgarten, den du siehst, wenn du die Stufen zum Ausgrabungsgelände hochsteigst?

a) Iksaeder b) Pentagondodekaeder c) Oktaeder

Das Biotop Beeden

Die Lösung des Rätsels fällt Lisa und Anton nicht schwer. „Damit kann nur das große Biotop Beeden gemeint sein“, sagt Anton. Nachdem die beiden Familien in Beeden angekommen sind, gehen sie zum Aussichtspavillon neben den Sportplätzen. Sie sehen ein kleines Wildpferdchen, das ungestüm neben seiner Mama herumspringt. „Da auf der Insel rechts sind zwei Nutrias!“, ruft Anton begeistert. Sie gehen



Konik-Wildpferde



Feuerfalter



Nutrias

den Weg hinunter zur Aussichtsplattform des Biotops. „Lisa, schnell!“, ruft Anton, „hier ist ein Großer Feuerfalter.“ Beide fotografieren den orange-farbenen, seltenen Schmetterling. Die Kinder schießen noch viele weitere Bilder. Am Fernrohr finden sie schließlich eine kleine Flasche mit einer blauen Schleife, die den nächsten Hinweis enthält.



Vor fast 1.000 Jahren grub eine fleißige Hand
eine kleine Höhle in den bunten Sand.
Immer größer ward' sie im Laufe der Zeit.
Der Sand stand für die Glasherstellung bereit.
Mit einem Helm läuft man durch den Gang.
Es ist feucht und kühl, doch wird dir nicht bang,
denn der Führer kennt sich hier bestens aus
und führt alle Gäste wieder sicher heraus.
Die Höhle besteht aus einem besonderen Stein.
Der soll auch dein nächstes Lösungswort sein.
Auf dem Weg zu den Ruinen findest du bald
den Hinweis auf den nächsten Halt.

3

Ort:

Lösung:

 N E 

Storchennest

Wasserbüffel



Nilgänse



Graureiher



Bekassine

Beeder Bruch

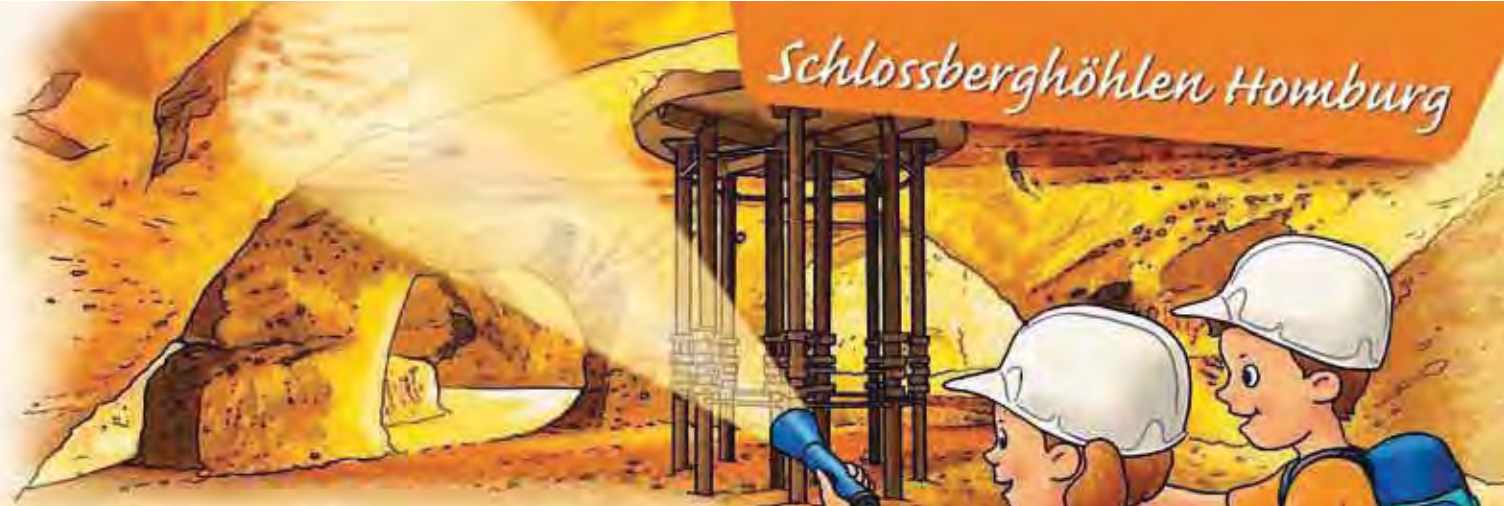
Durch künstlich angelegte Wasserflächen wurde im Biotop Beeden für viele Tierarten ein Lebensraum geschaffen, wie es ihn nur noch selten gibt. Die Konikpferde und die Wasserbüffel weiden auf den Wiesen. So bleibt das Gras niedrig und seltene Vögel können Nahrung finden. Über 140 Vogelarten nutzen das Biotop als Brut- oder Rastgebiet.

Findest du die Stelle, an der Lisa und Anton ihren neuen Hinweis gefunden haben?

Warst du dort?

Lies auf der Tafel Beeder Bliesauem wann der Laubfrosch wieder angesiedelt wurde
a) 2005 b) 2007 c) 2009

Schlossberghöhlen Homburg



Schnell haben die Kinder das dritte Rätsel gelöst. „Auf zum Bus nach Homburg, zur Schlossberghöhle!“, ruft Anton, „da wollten wir immer schon mal hin!“ Die sechs können gleich mit einigen anderen Besucher die Besichtigung beginnen. Alle ziehen Schutzhelme an und betreten die geheimnisvolle Unterwelt. Als sie aus der Höhle herauskommen, sind sie froh, dass die Sonne noch wärmt.

*Geh zu dem Weg, wo man klettern lernt.
Die Lösung ist nicht weit entfernt.
Es ist der Stein, aus dem Wasser rinnt,
noch andere Felsen spannend sind.
Ein Jäger ritt dort in den Tod,
wo ein gefährlicher Felsen droht.
Am Frauenbrunnen findest du bald
den Hinweis auf den nächsten Halt.*



Dinosaurierspuren

Die sechs steigen weiter zur Burgruine auf den Schlossberg hoch. Unter einem Busch finden die Kinder eine kleine Flasche mit dem neuen Hinweis. „Alles klar“, grinst Anton, nachdem die Kinder die Nachricht gelesen haben, und Lisa nickt.

4

Ort:

Lösung:

Müde fahren die beiden Familien nach Blieskastel zurück. „Das war ein toller Tag“, sagt Anton, „ich freue mich auf morgen. Wir wissen schon wo's hingeht.“



Buntsandstein

Warst du dort?

Unterhalb der Ruinen der Hohenburg, der die Stadt Homburg ihren Namen verdankt, befinden sich die Schlossberghöhlen, die größten Buntsandsteinhöhlen Europas. Die geheimnisvollen Gänge und Nischen wurden im Mittelalter von Menschen ausgehöhlt, die den gelben Sand für die Herstellung von Glas und als Scheuersand brauchten. Nachdem die Burg nicht mehr als Verteidigungsanlage gebraucht wurde, haben die abziehenden Soldaten sie zerstört und die Eingänge zur Höhle gesprengt. 200 Jahre lang blieb sie vergessen. Spielende Kinder haben sie im Jahre 1930 wiederentdeckt. Im Zweiten Weltkrieg haben Homburger Bürger hier Schutz gefunden. Über 12 Stockwerke erstreckt sich das Labyrinth. Die am Fuß des Berges liegende Brauerei hatte einen Teil der Höhle als Kühlraum genutzt, weil dort im Sommer wie im Winter eine Temperatur von 10 °C herrscht. Ein Gang führt nach oben zu den Ruinen der Hohenburg. Vielleicht wurde er von den Burgherrn als Fluchtweg geplant. Ein Modell der Burg befindet sich in der Höhle und kann im Rahmen einer Führung besichtigt werden. Eine **Voranmeldung (06841-2064)** ist auch für Einzelbesucher sinnvoll.

Welche Heiligenfigur steht am Eingang der Höhlen?

- a) die hl. Katharina
- b) die hl. Barbara
- c) die hl. Elisabeth

Der Felsenpfad in Kirkel

„Heute steht der Felsenpfad in Kirkel auf dem Plan“, sagt Anton am nächsten Tag. Die Wasserfelsen von Kirkel gehören zu den Lieblingsplätzen der Kinder. Am geologischen Lehrpfad sind die wichtigsten Gesteinsarten der Heimat zu sehen. Sie gehen am Frauenbrunnen vorbei, einer Quelle, die aus dem Felsen entspringt, bis zu den riesigen Sandsteinfelsen. „Das ist der Unglücksfelsen“, weiß Anton, „da ist ein Jäger mit seinem Pferd bei der Jagd abgestürzt.“ „Also seid bitte vorsichtig“, ruft Tante Sandra den Kindern zu. Zwischen den Felsen entdecken die Kinder eine kleine Dose mit einem blauen Band. „Unsere Suche geht weiter“, sagt Anton und liest das neue Rätsel laut vor:



Mittelalter, Ritterspiele,
der Vergnügen gibt es viele,
altes Handwerk kannst du sehen,
wirst du zu dieser Höhe gehen.
Das Auge scharf, den Arm gespannt,
übst du am Samstag mit fester Hand
diese alte Kunst, diesen schönen Sport,
er ist auch dein Lösungswort.
Suche gründlich, dann findest du bald
den Hinweis auf den neuen Halt.

5

Ort:

Lösung:



Die Hollerkanzel



Auf dem geologischen Lehrpfad



Kaisermantel

Kirkel

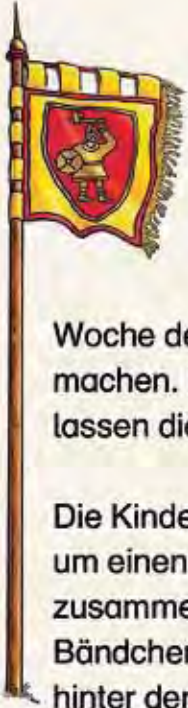
wurde im Jahr 1071 zum ersten Mal in einer Urkunde erwähnt. Der Ort, der heute staatlich anerkannter Erholungsort ist, hat ein besonders mildes Klima mit vielen Sonnenstunden. Berühmt ist der **Felsenpfad**, ein etwa 7 km langer Wanderweg mit natürlichen Felsen, die zum Klettern einladen. Unter Anleitung des ehemaligen Nationaltrainers der Deutschen Sportkletterer kann man Kurse besuchen und selbst Klettern lernen. Bekannt ist auch die **Burg Kirkel**, wo jedes Jahr der **Burgsommer** mit Gauklern und Handwerkern stattfindet, bei dem man das Mittelalter erleben kann.

Welcher Bildausschnitt gehört nicht zu dem Bild von Lisa und Anton auf dem Felsenpfad?

1 2 3 4

Warst du dort?

Wenn du dem Felsenpfad folgst, findest du
a) den Königsbrunnen b) den Geschwisterbrunnen
c) den Frauenbrunnen



Lisa lacht: „Auf zur Burg!“ Nach dem Picknick wandern die sechs zur Burgruine Kirkel.

Wie jedes Jahr kann man dort während einer Woche der Sommerferien einen Zeitsprung ins Mittelalter machen. Ritter, Knappen und Handwerksleute lassen die Vergangenheit wieder auferstehen.

Die Kinder streifen über das gesamte Burggelände, um einen neuen Hinweis zu finden. Lisa findet ein zusammengefaltetes Zettelchen mit einem blauen Bändchen in einem Mauerschlitze gleich hinter der Bank, auf der die Eltern sitzen.



Welche beiden Ritter sind gleich?



Geh zu dem Turm im Blumengarten,
aufs Abenteuer musst du nicht warten.
Steig hoch hinauf, steig tief hinab,
wo Kohle den Menschen Arbeit gab.
Gefährlich war es unter Tage
und dunkel, das ist keine Frage.
Dein Lösungswort ist das helle Licht,
gab Sicherheit und gute Sicht.
Bei der „Bergmannskuh“
findest du dann wie im Spiel
den Hinweis auf das nächste Ziel.



Ort:

Lösung:

6

Nach dem spannenden zweiten Tag der Schatzsuche beschließen Lisa und Anton, auch zum Bogenschießen wiederzukommen, das an der Burg Kirkel angeboten wird.



Warst du dort?

Vor der Treppe zur Burg fällt ein Pflasterstein auf. Was siehst du darauf?

a) ein Schwert b) eine Muschel c) einen Schmetterling 9



Alte Grubenlampe



„Wo Kohle den Menschen Arbeit gab“, wiederholt Lisas Papa, „da gibt es in unserer Heimat zwei Möglichkeiten. Im Grubenmuseum in Bexbach ist ein Stollen nachgebaut. In St. Ingbert gibt es ein wirkliches Bergwerk, den Rischbachstollen.“

„Der Hinweis auf die Blumen weist auf den Blumengarten hin“, sagt Tante Sandra. Im Museum in Bexbach erfahren die Besucher viel über das beschwerliche und gefährliche Leben

der Bergarbeiter. Sie sehen die Arbeitsgeräte von früher und die Uniformen der Bergleute. Lisa findet die kleine Flasche mit dem blauen Band an dem Ziegenstall. „Jetzt habe ich richtig Lust, in einen echten Stollen zu gehen“, sagt Anton. „Nun“, antwortet sein Papa, „dann haben wir für nächstes Jahr ja schon ein Ziel. Im Rischbachstollen in St. Ingbert muss man sich für eine Besichtigung anmelden.“



*Geht nicht ins Rot, nicht ins Gelb nicht ins Grün,
ziemlich nass ist es hier, das werdet ihr sehn.
St. Ingbert hat mehr als den Stiefel und den Stollen,
an diesem Ort dürft ihr heute tollen.
Der Name des Bades ist das Lösungswort dann,
was jeder blitzschnell finden kann.
Der neue Hinweis findet sich,
an einer Rutschbahn sicherlich.*

7 Ort: Lösung:

Unterirdische Stollenanlage im Saarländischen Bergbaumuseum



Findest du die 7 Unterschiede im Bild?



Warst du dort?

Vor dem Eingang zum Museum siehst du eine Duplexpumpe. Auf dem Schild siehst du, wann sie gebaut wurde.
a) 1940 b) 1890 c) 1970

Am Nachmittag laufen die beiden Familien zu einem der Wahrzeichen der Stadt Sankt Ingbert. Danach vergnügen sich die sechs im Schwimmbad „Das Blau“. Bei der großen Rutschbahn finden sie den neuen Hinweis.



An diesem Ort im Herzen des Gaus, steht ein altes doch auch modernes Haus. Dein Ziel ist auch das Lösungswort, im Kreis ein ganz besonderer Ort. Ein Ranger wacht dort über die Natur, du findest dort manche wichtige Spur. Dort gibt es sogar ein Insektenhotel, nimm dir Zeit, mach nicht so schnell. Der Bienen Arbeit wird dort erklärt, genaue Erkundung ist der Ort wert. Wer seine Umwelt gut erhält, hilft, dass es auch deinen Enkeln noch gefällt.

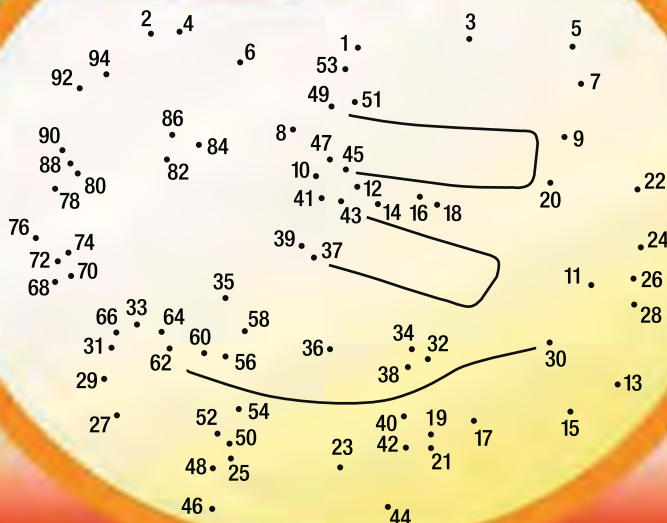
8

Ort: [] [] [] [] [] [] [] [] [] [] [] [] [] [] []

Lösung: [] [] [] [] [] [] [] [] [] [] [] [] [] [] []

Findest du heraus, welches Wahrzeichen in Sankt Ingbert gemeint ist?

Verbinde jeweils die geraden und die ungeraden Zahlen zu einem Bild!



Warst du dort?

Wie viele Startblöcke gibt es im Sportbecken des Hallenbades?
a) 4 b) 5 c) 6

Haus Lochfeld bei Wittersheim



Am nächsten Morgen machen sich die beiden Familien auf den Weg zum Haus Lochfeld. Auf den Schautafeln lesen Anton und Lisa, wie wichtig Honigbienen für die Bestäubung der Pflanzen sind und wie Honig gemacht wird. Im Haus Lochfeld bestaunen die Kinder die 250 Millionen Jahre alten Muschelkalkversteinerungen, in denen man noch deutlich die Muschelformen erkennen kann. Viel Vergnügen bereitet den beiden das Tierstimmenrategerät. Der Zufallsgenerator spielt die Stimmen ab und Lisa und Anton können durch Drücken der richtigen Tierbildtaste zeigen, wie gut sie sich auskennen. „Ihr seid aber richtige Naturspezialisten“, sagt eine fremde Stimme hinter den Kindern. „Da haben wir aber Glück“, sagt Antons Mama, „das ist Michael, der Ranger, der für das Biosphärenreservat Bliesgau zuständig ist. Er kann euch alle Fragen beantworten.“



„Was genau ist eigentlich ein Biosphärenreservat?“, fragt Anton. „Wörtlich übersetzt heißt das etwa Lebensräume bewahren“, antwortet Michael. „Der Mensch ist auf die Natur angewiesen. Reine Luft, sauberes Wasser und gesunde Nahrungsmittel sind die Grundlagen unseres Lebens. Vor etwa 30 Jahren haben sich deshalb Fachleute der UNESCO gefragt: ‚Wie können wir mit der Natur in Einklang leben?‘ „Genau das wird in den Biosphärenreservaten weltweit ausprobiert.“ Lisas Mama fügt stolz hinzu: „Die Gebiete müssen eine einzigartige Tier- oder Pflanzenwelt besitzen und werden nicht einfach nur unter Naturschutz gestellt wie in Nationalparks. Dort bleibt die Natur wild und die Menschen dürfen nichts verändern.“



Steinkauz



Feldsperling



Gartenrotschwanz



Neuntöter



Feldhase

Mauswiesel





Im Biosphärenreservat ist es das Ziel, die richtigen Wege zu finden, Tiere und Pflanzen der Region zu schützen und die Bedürfnisse der Menschen zu achten. In Deutschland gibt es 15 Biosphärenreservate. Nur die schönsten Gebiete mit einzigartigen und wertvollen Landschaften werden mit diesem Titel ausgezeichnet.



Goldener
Scheckenfalter

Eines der Dinge, die unsere Heimat so außergewöhnlich machen, sind die Streuobstwiesen. Sie sind wertvolle Lebensräume. Es gibt dort eine große Vielfalt an alten Obstsorten, die man sonst nicht mehr findet und die ganz unterschiedlich schmecken. Auf den Wiesen wachsen und blühen Pflanzen, die sonst selten sind. Viele Tiere, die auf Streuobstwiesen leben, stehen auf der roten Liste, weil sie vom Aussterben bedroht sind.“
Lisas Papa ergänzt: „Der wirkliche Schatz unserer Heimat ist die Vielfalt der Lebensräume für Tiere und Pflanzen.“

Kannst du hier alle 10 Tiere aus dem Biosphärenreservat, die auf diesen beiden Seiten abgebildet sind, wiederfinden?



Gartenschläfer



Haselmaus



Igel

In jedem Biosphärenreservat gibt es drei verschiedene Zonen. In der kleinsten, der Kernzone, bleibt die Natur sich selbst überlassen wie in einem Nationalpark. In der Pflegezone darf es nur naturverträgliche Nutzungen geben, zum Beispiel ökologische Landwirtschaft, Streuobstwiesen und naturverträglichen Tourismus. In den Entwicklungszonen, die etwa drei Viertel des Biosphärenreservates ausmachen, gibt es für die Menschen keine Einschränkungen. Umweltfreundliche Arbeit wird aber unterstützt, zum Beispiel der Einsatz erneuerbarer Energien. Im Biosphärenreservat wird Wert darauf gelegt, nachhaltig, im Einklang mit der Natur und Umwelt zu leben und zu arbeiten.



Wie viele Stimmen kann man bei dem Stimmenrätsel erraten?

a) 10 b) 14 c) 18

Lebensraum Streuobstwiese

„Auf Opas Obstwiese haben wir auch viele Schmetterlingsfotos gemacht“, sagt Anton, „Dort haben wir einen Großen Fuchs und ein Großes Ochsenauge gesehen.“ „Oh“, sagt der Ranger überrascht, „ihr seid ja Spezialisten. Diese Schmetterlinge können bei uns leben, weil nicht gespritzt wird, denn Insektengift schadet auch Nützlingen. Viele Forscher kommen deshalb zu uns.“ Die Familien bedanken sich bei dem netten Ranger. Am Wildbienenhotel finden die Kinder den Briefumschlag, der mit dem blauen Bändchen festgebunden ist.



Im Obstsalat aus der Streuobstwiese sind senkrecht, waagrecht und diagonal in beide Richtungen Früchte versteckt. Findest du alle neun: **Apfel, Birne, Mirabelle, Mispel, Quitte, Reneklode, Sauerkirsche, Walnuss, Zwetschge?**

A	N	T	I	N	Q	P	A	F	E	L	O	Z	U
M	H	B	K	A	Q	U	O	L	L	I	Y	W	M
P	I	I	A	T	U	Z	K	I	N	E	R	E	O
O	Y	R	T	E	I	H	O	J	A	E	G	T	M
S	A	N	A	G	T	W	A	L	N	U	S	S	I
F	R	E	B	B	T	E	P	E	Q	X	Y	C	M
L	I	S	A	U	E	R	K	I	R	S	C	H	E
A	V	Q	C	X	L	L	O	L	B	P	A	G	R
N	P	E	C	W	O	C	L	E	M	F	G	E	D
N	Y	F	A	D	R	Q	V	E	H	G	W	X	I
I	Z	P	E	Y	F	U	S	S	P	I	N	Z	G
A	M	M	E	L	I	N	M	I	S	P	E	L	T
B	J	O	K	E	G	I	S	R	E	S	T	U	M



9

Ort:



Lösung:

Welche Raupe gehört zu welchem Schmetterling?



1= Großer Fuchs 2= Großes Ochsenauge 3= Hauhechel-Bläuling 4= Schachbrett

„Wir müssen zu einer Ölmühle“, sagt Lisas Mama, „bei uns gibt es die Bliesgau Öl- und Senfmühle Berghof in Homburg-Einöd und die Bliesgau Ölmühle Hartungshof. Die ist hier wohl gemeint, denn sie liegt in Bliesransbach in der Nähe zu Frankreich.“ Als die beiden Familien am Hartungshof ankommen, ist der Ölmüller gerade dabei, Öl in Flaschen abzufüllen. Er zeigt den Kindern die Ölmühle, die aus den Leindottersamen das feine Öl presst. „Schon die Kelten haben aus der Leindotterpflanze dieses leckere Öl hergestellt“, sagt der Fachmann. „Das gesunde Öl ist ein echter Schatz unserer Heimat.“

Leindotterpflanze



Senfpflanze

Der Ölmüller nimmt überrascht eine Flasche aus dem Regal. „Die ist ja leer“, sagt er, „wo kommt denn die her?“ Lisa und Anton sehen das kleine blaue Bändchen und den Zettel darin. „Die ist bestimmt für uns“, rufen sie wie aus einem Mund. Sie öffnen das Fläschchen und lesen ihre neue Aufgabe.

Der Ölmüller füllt Leindottersamen in die Ölmühle. Das Öl fließt in einen Kanister, die Presskuchen fallen in einen großen Container.



In der schönen kleinen Stadt,
die viel barockes Erbe hat,
findest du den Erlebniswald.
Am Barfußpfad da machst du Halt.
Dein Lösungswort das ist ein Tier,
verrichtet Arbeit statt der Maschinen hier.
Es hilft, schwere Stämme zu bewegen,
und schadet nicht den Wanderwegen.
Die neue Aufgabe sollst du suchen,
an der Brücke, hinter den Buchen.



Produkte der Ölmühlen aus dem Bliesgau

Warst du dort?

Welches Öl wird nicht im Bliesgau hergestellt?
a) Leindotteröl b) Olivenöl c) Rapsöl

Ort:

Lösung:

70

Ü P

Erlebniswald Schellental

„Das ist zu Hause in Blieskastel im Schellental“, sagt Lisa. Dort haben sie schon tolle Tiere gesehen und fotografiert. „Mit dem besonderen Tier ist bestimmt das starke Rückepferd gemeint, das die Stämme aus dem Wald zieht, fügt der Junge hinzu. Lisa und Anton finden einen Schmetterling, der auf einem Pferdeapfel sitzt. Seine Flügel schimmern im Sonnenlicht blau.

„Ein Schillerfalter“, sagt Anton begeistert, „die mögen Stinkiges.“

Als die Kinder an der kleinen Brücke nach kurzer Suche die Flasche mit dem neuen Hinweis finden, sehen sie dort auch eine große, braune Raupe mit auffälligen großen Punkten.



Schillerfalter



Fast nach Frankreich musst du jetzt gehen,
 doch wirst du keine Grenze sehen.
 Kommst du an ein Hügelgrab,
 steig den dunklen Weg hinab.
 Die tote Frau wohl mächtig war,
 mit reichen Schätzen liegt sie da.
 Sie ist dein nächstes Lösungswort,
 bestimmt errätst du auch den Ort.
 Bei einer Wache findest du bald,
 den Hinweis auf den nächsten Halt.



Mittlerer Weinschwärmer

„Das wird ein Mittlerer Weinschwärmer“, sagt Lisa. „Was war das für ein schöner Tag heute“, sagt Anton, „lass uns schnell das neue Rätsel lösen.“

77

Ort:

Lösung:

R



Rückepferd

Kennst du dich im Wald aus?
 Welche Frucht oder Blüte gehört zu welchem Blatt?

1		a	
		b	2
3		c	

Warst du dort?

Suche die Schautafel bei dem kleinen Teich und ergänze: Lebensraum Weiher und ...
 a) Boch b) Telch c) Tümpel

1 = Eiche 2 = Linde 3 = Birke



„Morgen müssen wir unbedingt nach Reinheim. Erst dann können wir unseren Schatz finden“, sagt Lisa. Am nächsten Morgen starten die beiden Familien früh. Dort, mitten auf der deutsch-französischen Grenze, befindet sich der **„Europäische Kulturpark Bliesbruck-Reinheim“**. Die Kinder rennen auf dem Weg an der Blies vorbei zum Ausgrabungsgelände. Sie warten zwischen den drei nachgebauten Grabhügeln bei der großen Nachbildung des Bronze-
pferdchens mit bärtigem Menschengesicht. „Besuchen wir die Fürstin“, sagt Lisa, die es mag, den dunklen Gang in den feierlichen Raum der nachgebildeten Grabkammer hinunterzusteigen. „Hallo“, begrüßt Anton grinsend die große Figur am Eingang. An ihrem Fuß liegt ein kleiner Briefumschlag mit blauem Band.



*Gehe nun ins Nachbarland,
vor 2.000 Jahren eine Stadt hier stand.
Folge nur weiter diesem Pfad,
dann kommst du zu der Römer Bad.
Das Wasser war kalt oder warm oder heiß,
der römische Name die Lösung weiß.
Am Frigidarium findest du bald,
den Hinweis auf den nächsten Halt.*

12

Ort:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Lösung:

H							
---	--	--	--	--	--	--	--



Die Reinheimer Kanne

Grabbeigaben aus Gold der keltischen Fürstin von Reinheim



Hier könnt ihr Schätze ausgraben wie ein richtiger Archäologe!

Europäischer Kulturpark

Zwischen den Dörfern Reinheim in Deutschland und Bliesbruck in Frankreich findet man im Tal der Blies den ungefähr 100 Hektar großen **Europäischen Kulturpark Bliesbruck-Reinheim**. Viele archäologische Funde sind Zeugen, dass in dieser schönen Landschaft schon seit vielen Jahrhunderten Menschen siedelten. Auf der deutschen Seite gibt es den Hortfund aus der Bronzezeit (um 800 v. Chr.), das Grab der keltischen Fürstin (etwa 400 v. Chr.) und eine große, römische Villa rustica, ein Landhaus mit Nebengebäuden (1. bis 4. Jahrhundert n. Chr.). Auf der französischen Seite in Bliesbruck findet man die riesige Thermenanlage mit Heiß-, Warm- und Kaltbädern und den römischen Vicus, eine große Siedlung mit Resten von Handwerkerhäusern mit Fußbodenheizung, Kellern, Kühlräumen und Backöfen. In den drei kleinen Museen kann man viele interessante Fundstücke aus 2.500 Jahren bestaunen.



Was findest du im Seitengebäude der Villa über der Taverne?

- a) Unterrichtsraum b) Museum c) Filmsaal

„Auf nach Frankreich!“, lacht Anton. Die sechs gehen den langen Weg zum Torhaus der Villa. Sie sehen sich das kleine keltische Gehöft an und gehen dann zu den Ausgrabungen. Vor fast 2.000 Jahren war hier eine große gallo-römische Stadt. „Man merkt gar nicht, wo man die Grenze nach Frankreich überschreitet“, sagt Onkel Peter. Die Kinder laufen vor.

„Coucou Lisa, bonjour“, sagt plötzlich eine fröhliche Stimme. Lisa dreht sich um. „Hallo Léa“, sagt sie überrascht. Die beiden Mädchen begrüßen sich herzlich. „Wie geht es dir?“, fragt Léa. „Merci, je vais bien, et toi? C'est mon cousin“, stellt Lisa vor. „Il s'appelle Anton.“ „Wer ist denn das?“, fragt Anton. „Das ist Léa, meine Austauschpartnerin aus Frankreich. Seit der ersten Klasse treffen wir uns zweimal im Jahr und verbringen den Vormittag in der Schule und den Nachmittag in der Partnerfamilie, abwechselnd in Deutschland und in Frankreich. Ich habe ihr gesagt, dass du mein



Cousin bist.“ „Nous visitons les thermes“, sagt Lisa. „Nous prenons des photos.“ Lisa übersetzt für ihren Cousin: „Ich habe Léa gesagt, dass wir die Thermen besichtigen und Fotos machen. Ich weiß nicht, was Schmetterling auf französisch heißt.“ Anton zeigt Léa die Fotos, die er gemacht hat. „Quels beaux papillons!“, ruft sie aus. Lisa zeigt auf den Schmetterling und sagt langsam: „Das ist ein Schmetterling.“ „Ein Schmetterling“, wiederholt Léa, „c'est un papillon.“ „Un papillon“, spricht Lisa nach. „Siehst du Anton, so lernen wir neue Wörter.“ Bei den Resten des römischen Kaltbades finden die Kinder den kleinen Briefumschlag mit dem neuen Hinweis. Auf dem Rückweg stärken sich die sechs in der Taverne und bewundern das neue Museum.

Keltisches Gehöft



Kennst du die französischen Namen?

- | | |
|---------------|-------------------|
| 1 le chat | die Katze |
| 2 le chien | der Hund |
| 3 la souris | die Maus |
| 4 l'abeille | die Biene |
| 5 le papillon | der Schmetterling |
| 6 la chevêche | der Steinbau |



Auf einem Feld, ein riesiger Stein
soll dein letztes Lösungswort sein.
Von Jungsteinzeitmenschen
mit gewaltiger Kraft
wurde er auf den Berg geschafft.
Am Ende der Suche bist du nun,
jetzt gibt es nicht mehr viel zu tun.
Trag die Lösungswörter in die Liste ein,
du findest sie im alten Stein.



Suche im Handwerkerdorf der Siedlung die Hinweistafel Nr. 3. Wer lebte und arbeitete dort?

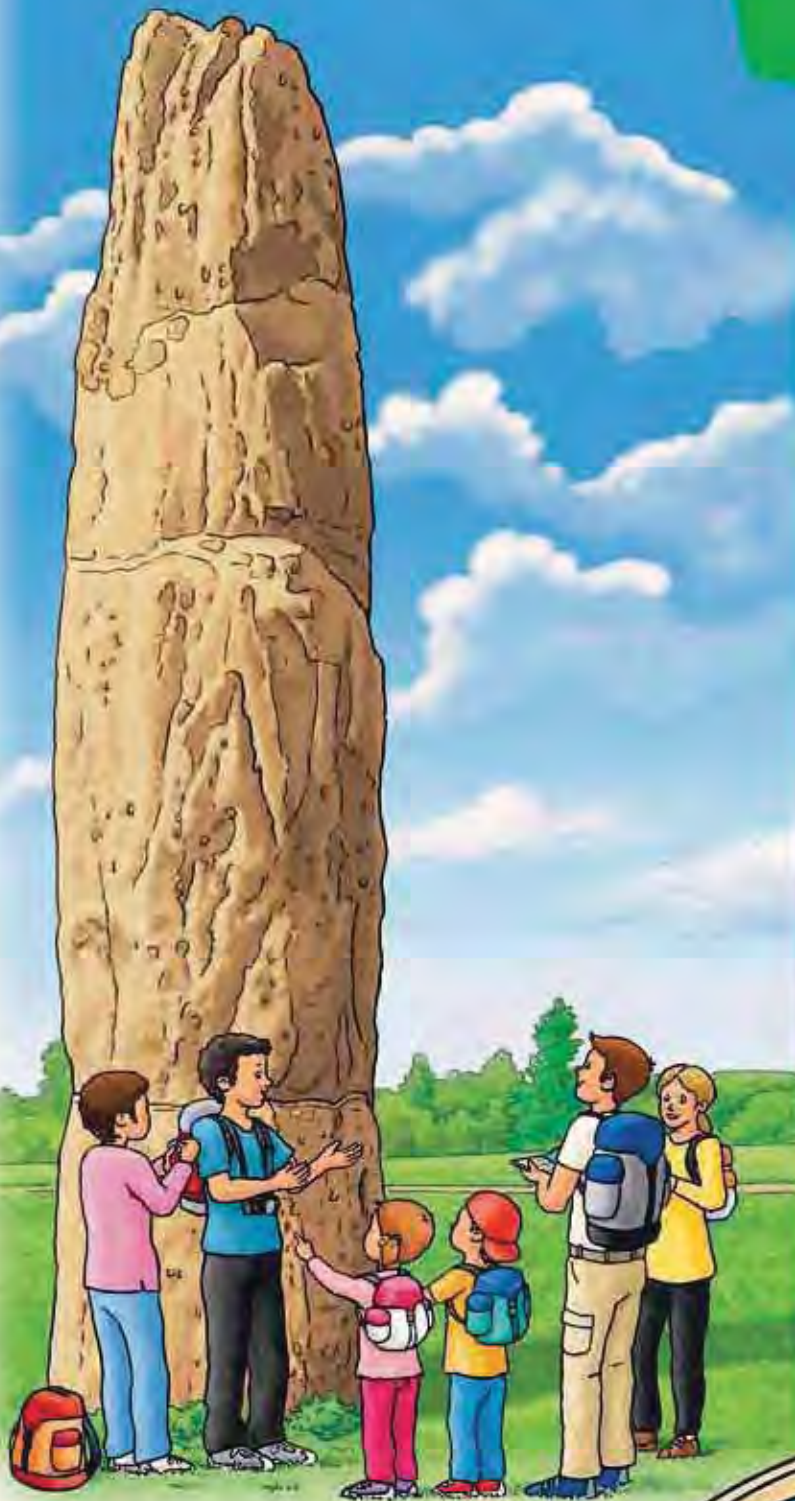
a) ein Schmied b) ein Bäcker c) ein Töpfer

73

Ort:

Lösung:

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>



Findest du die
10 Unterschiede
im Bild?

„Das ist ja kinderleicht“, sagt Lisa, „das kann nur der Gollenstein sein. Dort werden wir das Geheimnis lüften.“ Am Samstagmorgen machen sich die Familien zu Fuß auf zum größten Menhir Mitteleuropas. In der kleinen Nische im Stein liegt ein Papierröllchen, das mit blauem Band zusammengebunden ist.

Der Gollenstein,

ein fast 7 m hoher Sandsteinriese, steht seit fast 4.000 Jahren auf einem Hügel bei Blieskastel und ist eines der Wahrzeichen der Barockstadt. Der **Menhir** wurde am Ende der Jungsteinzeit errichtet. Wir wissen nicht genau, ob der Stein zur Sternbeobachtung, als Opferstätte für eine Gottheit oder als Grabmal errichtet wurde. Die gewaltige Anstrengung, die notwendig war, den schweren Stein auf den Berg zu befördern und dort aufzurichten, zeigt aber, dass er im Leben der Menschen sehr wichtig war. Im Stein gibt es eine kleine eingemeißelte Nische und ein Zeichen für Christus. In die Nische konnte eine kleine Heiligenfigur gestellt werden. So wurde vermutlich im Mittelalter aus der heidnischen Säule eine christliche. Zu Beginn des Zweiten Weltkrieges, im Jahre 1939, sollte der Stein umgelegt werden, damit er feindlichen Soldaten nicht als Ziel dienen konnte. Dabei riss das Seil und der Stein zerbrach. 1951 wurden die Teile mit Beton wieder aufeinander gesetzt.

Warst
du
dort?

Als der Stein „christlich“ wurde, hat man eine Nische für eine Figur in den Gollenstein geschlagen und Buchstaben eingeritzt. Welche?
a) IHS b) INRI c) PX

Der Bliesgau-Schatz

Hier kannst du alle deine Lösungswörter eintragen.
Die Buchstaben im **rot** umrahmten Kästchen ergeben das Lösungswort.

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13

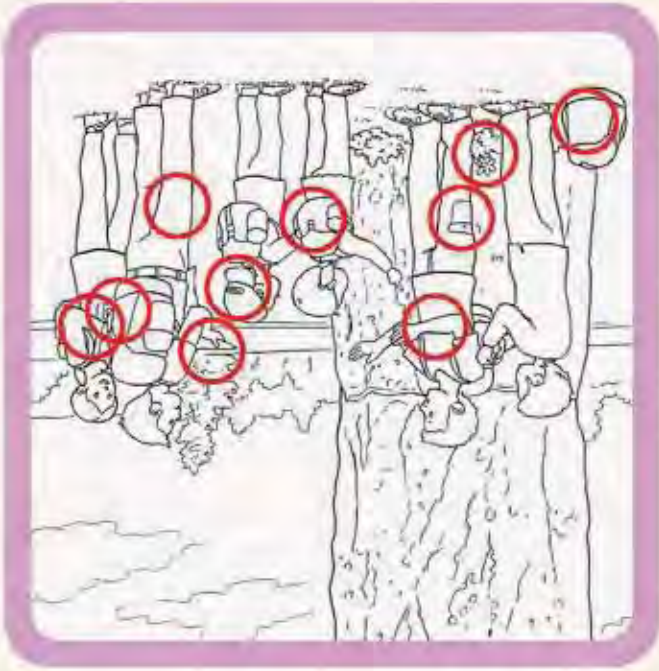
Du bist doch nicht enttäuscht, dass die Lösung kein Goldschatz ist? Vielleicht hast du bei deiner Suche erkannt, dass die wirklichen Schätze deiner Heimat nicht nur die Münzen der Römer oder das Gold der Fürstin sind. Der wirkliche Reichtum liegt in der Natur und darin, was der Mensch daraus macht.

Aufgereggt lesen die Kinder die letzte Botschaft.

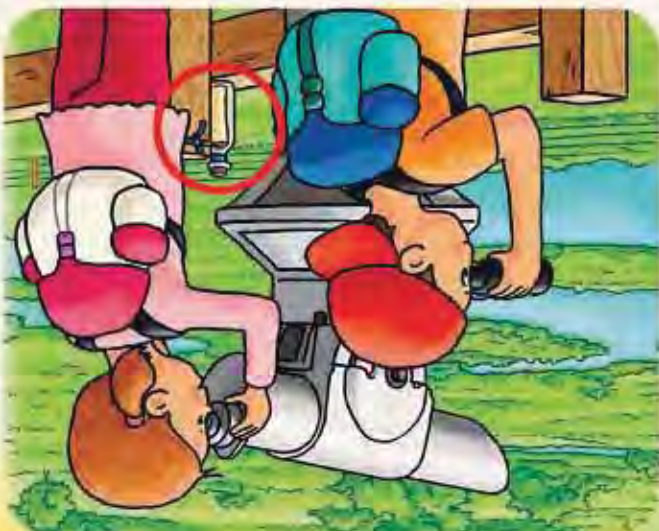
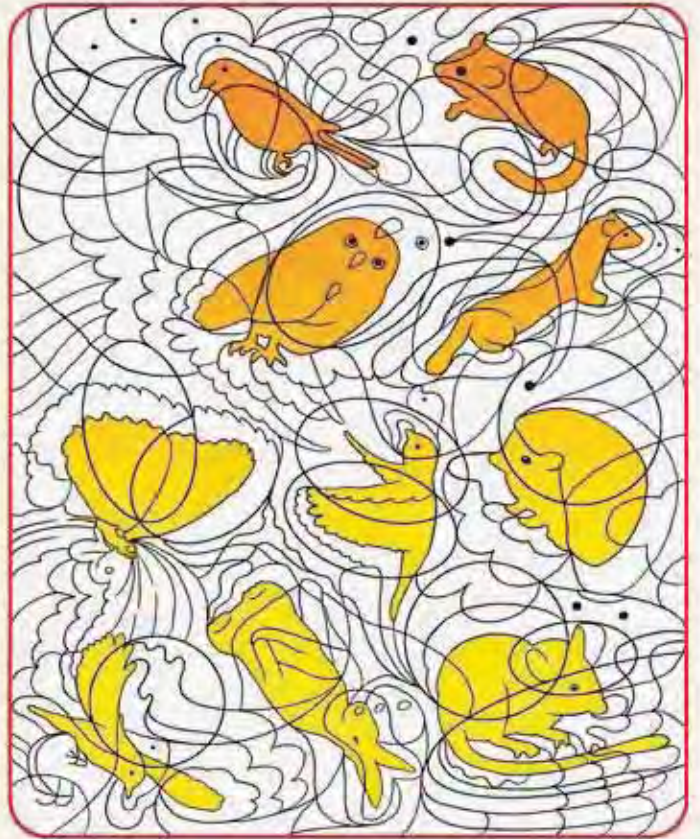


Die Kinder tragen ihre Lösungswörter ein. Grinsend sagt Anton: „Mein Schatz ist mir gerade auch lieber als eine römische Münze.“ Er beißt herzhaft in einen der knackigen Äpfel aus der Tüte. Auch Lisa greift nach ihrem Schatzapfel. Beim Bogenschießen am Nachmittag an der Burg Kinkel sagt Anton: „Das war die tollste Urlaubswoche, die man sich denken kann.“ „Stimmt“, antwortet Lisa, „bloß die Spanische Flagge haben wir nicht fotografieren können.“ Antons Mama fügt hinzu: „Wir haben auch nicht die wunderschönen Orchideen in Gersheim gesehen.“ „Und wir waren nicht in Gräfinthal“, ergänzt Lisas Papa. „Es gibt noch so viele Dinge hier zu entdecken.“ Anton lacht: „Dann werden wir demnächst auf eine neue Suche nach Schätzen im Bliesgau gehen. Ich freue mich schon darauf.“





B	J	O	K	E	G	I	S	R	E	S	T	U	M
A	M	E	I	N	M	I	S	P	E	I	T		
I	Z	P	E	V	F	U	S	S	P	I	N	Z	G
N	V	F	A	D	R	Q	V	E	H	G	W	X	I
N	F	E	C	W	O	C	T	E	M	F	G	E	D
A	V	Q	C	X	T	L	O	T	B	P	A	G	R
L	I	S	A	T	E	R	K	I	R	S	C	H	E
F	R	E	B	B	T	E	P	E	Q	X	Y	C	M
S	A	N	A	G	T	W	A	I	N	U	S	S	I
O	Y	R	T	E	I	H	O	J	A	E	G	T	M
P	I	A	T	U	Z	K	I	N	E	R	E	O	
M	H	B	K	A	Q	U	O	L	T	I	Y	W	M
A	N	T	I	N	Q	P	A	F	E	L	O	Z	U



- Seite 5: 5 Die Lorgnette, eine Brille ohne Bügel, stammt aus dem 19. Jahrhundert n. Chr., nicht aus der Römerzeit.
- Seite 8: 3
- Seite 9: 1 und 6
- Seite 11: Das Wahrzeichen Sankt Ingberts ist der Stiefel.
- Seite 14: 1c 2d 3b 4a
- Seite 16: 1c 2b 3a
- Seite 18: 1 Katze 2 Hund 3 Maus 4 Biene 5 Schmetterling 6 Steinkauz

Der Bliesgau im Überblick



Felsenpfad in Kirkel



Saarländisches Bergbaumuseum

- Saarpfalz-Kreis
- Biosphärenreservat Bliesgau



Burg Kirkel



Stiefel, St. Ingbert



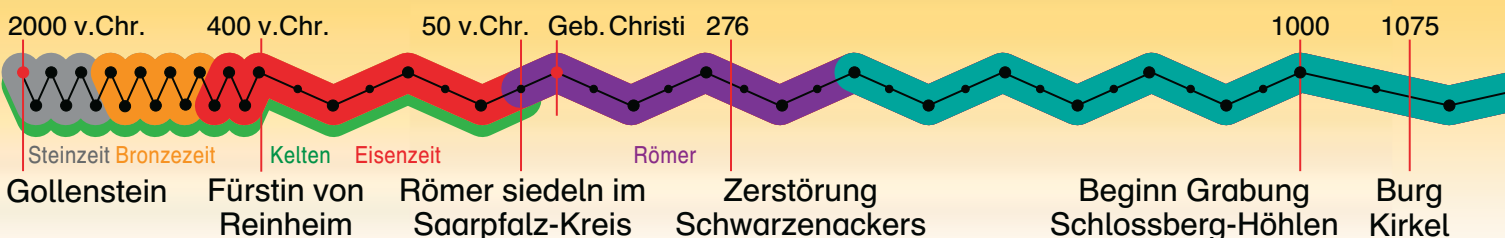
Ölmühlen, Einöd und Bliesransbach



Keltisches Gehöft, Reinheim



4.000 Jahre Geschichte im Saarpfalz-Kreis





3 Schlossberghöhlen in Homburg



2 Das Biotop in Beeden



Römermuseum Schwarzenacker

RHEINLAND-
PFALZ



10 Erlebniswald Schellental



13 Gollenstein, Blieskastel

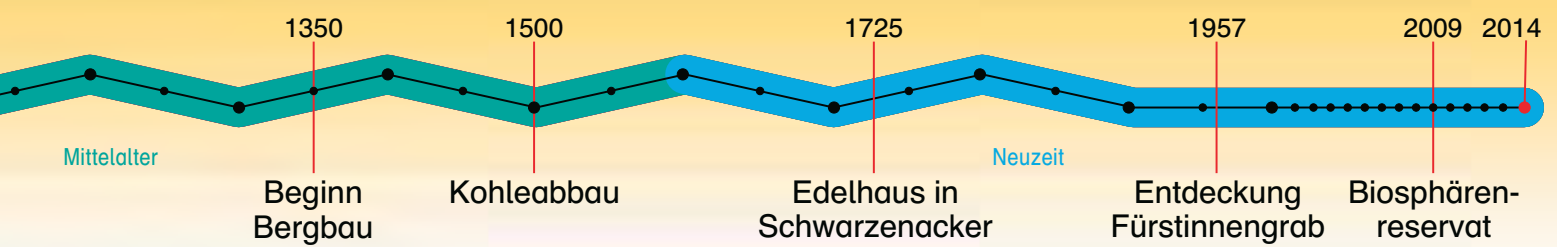


11 Europäischer Kulturpark Bliesbruck-Reinheim



8 Haus Lochfeld, Wittersheim

FRANKREICH



Dieses

Mach Mit Buch
des DK Umweltverlages

gehört

Überreicht durch:



**Kreissparkasse
Saarpfalz**

Biosphärenreservat
Bliesgau



Entwicklung: DK Umweltverlag & Promotion, Kurzenbergstr. 45, 66292 Riegelsberg, www.lernmalbuch.de
Zeichnungen: Frank Bayer, www.bayer-illus.de
Text und Idee: C. Warken

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit dem Saarpfalz-Kreis, der Kreissparkasse Saarpfalz und dem Biosphärenzweckverband Bliesgau

Wenn Sie weitere Informationen zum Biosphärenreservat oder dem Saarpfalz-Kreis benötigen, sprechen Sie uns an:

Saarpfalz-Touristik

Paradeplatz 4
66440 Blieskastel
Tel. +49 (0) 6841 - 104-7174
touristik@saarpfalz-kreis.de
<http://www.saarpfalz-touristik.de>

Biosphärenzweckverband Bliesgau

Paradeplatz 4
66440 Blieskastel
Tel. +49 (0) 6842 - 96009 - 0
info@biosphaere-bliesgau.eu
<http://www.biosphaere-bliesgau.eu>

Saarpfalz-Kreis

Am Forum 1
66424 Homburg
Telefon: +49 (0) 6841 - 1 04 - 0
info@saarpfalz-kreis.de
<http://www.saarpfalz-kreis.de>